

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 21

Rubrik: Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WANNER & C^{ie.}, HORGAN.

Spezialgeschäft für Isolierungen aller Art.



Unsere
Kieselguhr-Composition
hat sich in über
450 Anlagen der Schweiz
bewährt als das
beste, rationellste und billigste
Schutzmittel
gegen
Wärmeverluste.
Isolierschnüre u. Korkschalen
zum Schutze
gegen Einfrieren.

Ausführung kompletter Isolierungen durch eigene geübte Arbeiter.

Spezial-Prospekte und Kostenvoranschläge prompt und gratis!

Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

Elektrische Stromleitungen im Kanton Baselland. Gegenwärtig sind bei den Behörden des Kantons Baselland 3 Konzessionsgesuche für elektrische Stromleitungen anhängig, nämlich dasjenige der Kraftübertragungswerke Rheinfelden, dasjenige der Genossenschaft Elektra Birseck und dasjenige der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Olten-Warburg. In Bezug auf das Konzessionsgesuch der Kraftübertragungswerke Rheinfelden ist zur Zeit vom Landrat befreiflossen worden, dasselbe solle mit dem Konzessionsgesuche für den Rheinkanal bei Augst behandelt werden, weil eine separate Erledigung den projektierten Rheinkanal bei Augst in ungünstigem Sinne influenzieren könnte. Bei den zwei andern Konzessionsgesuchen sind die Verhandlungen schon so weit gediehen, daß der Regierungsrat dem Landrat einen bezüglichen Konzessionsentwurf vorgelegt hat. Gegenwärtig ist eine landrätliche Kommission mit der Prüfung der Angelegenheit beschäftigt. Bei dem Gesuche der Elektra Birseck um Bewilligung zur Errichtung und zum Betrieb einer Leitung für elektrischen Starkstrom handelt es sich darum, die Gemeinden des Bezirks Arlesheim mit elektrischer Kraft zu versorgen. Die Genossenschaft ist aus den Konsumtoren selbst gebildet und will jeglichen Unternehmungsgewinn ausschließen. Die Kraft bezieht die Genossenschaft von der Elektrizitätsgesellschaft Alioth in Münchenstein, welche im Minimum 180, im Maximum 240 Pferdestärken abgeben kann. Da diese verfügbare Kraft nicht hinreicht, um den ganzen Bezirk Arlesheim mit Kraft zu versorgen, so wird noch von auswärts, wahrscheinlich von Auggenstein her, Kraft bezogen werden müssen. Das Konzessionsgesuch der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerk Olten-Warburg bezweckt die Errichtung einer elektrischen Starkstromleitung für die Gemeinden

Sissach, Geltenkinden und Umgebung. Da diese Kraftübertragung, wie diejenige im Bezirke Arlesheim, die Ausführung einer Wasserwerksanlage am Rhein auf basellandschaftlichem Gebiete nicht hindern oder verzögern wird, indem die betreffenden Kantonsteile auf Kraftbezug von anderer Seite angewiesen sind, beantragt der Regierungsrat, beiden Bewerbern die Konzession zu erteilen. Bei der Elektra Birseck wird, weil die Haftbarkeit des Mitgliedes der Genossenschaft eine beschränkte ist, die besondere Bedingung gestellt, daß sie sich dem Regierungsrat darüber auszuweisen hat, daß sie in der Lage ist, für den Schaden, der durch den Bau oder Betrieb der Anlage verursacht wird, aufkommen zu können.

Die Bewilligung soll beiden Konzessionsbewerbern nur auf 20 Jahre, von der Betriebseröffnung an gerechnet, erteilt werden. Im Konzessionsakt ist der Rückkauf durch den Staat vorgesehen. Macht der Staat von diesem Rückkaufsrecht Gebrauch, so bestimmt eine Schätzungscommission von 3 Mitgliedern den Übernahmepreis, der dem dannzumaligen Wert der Einrichtungen und Leitungen entsprechen soll, in keinem Falle aber die ursprünglichen Anlagekosten übersteigen darf. Voraussichtlich werden die beiden Konzessionsentwürfe in der nächsten Sitzung des Landrates zur Behandlung kommen, so daß im Falle der Erteilung der Konzession die Starkstromleitungen noch in diesem Jahre erstellt und in Betrieb gesetzt werden können.

Elektrische Bahn auf den Gornergrat. Bald wird man den Gornergrat in bequemem Eisenbahnwagen erreichen können. Die Unternehmer Haag u. Greulich fördern unter der Direktion des Ingenieurs Arbenz-Bolliger aus Zürich die Arbeiten aufs eifrigste. Die Linie wird 20 Kilometer lang, steigt mit 20 aufs Hundert und wird den Reisenden am Fuß des Gletschers absetzen, auf 3020 Meter über Meer, dem höchsten Punkt, der in Europa mit einer Eisenbahn erreicht worden ist. Die Fahrt wird anderthalb Stunden

dauern. Ein Hauptobjekt bildet der fühlige Viadukt von Tiefenlen.

Für die elektrische Bahn Chur-Tiefenlen liegen nun die Detailpläne vor und zwar für folgendes Trac: Chur-Meierboden-Eber-Mühlerain (eb. Laar) - Churwalden-Parpan-Lenz-Brienz-Tilsur. Kostenvoranschlag Fr. 2,350,000, d. h. ziemlich genau übereinstimmend mit der Schätzung des Herrn Ingenieur Moser. Der Mehrbetrag fällt zu Lasten der Verlängerung des Traces um 2 Kilometer, die dadurch bedingt ist, daß die Linie nunmehr nach Tilsur statt nach Tiefenlen geführt wird. Das früher eingereichte Konzessionsbegehr ist im Sinne dieses Traces abgeändert worden.

Elektrizitätswerk im Wäggital. Die Liegenschaftsbesitzer in Innerthal stellen an das Elektrizitätswerk Weizikon unmäßige Forderungen für Landabtretungen, womit das Werk sogar in Frage gestellt wird.

Über den Todesfall durch Elektrizität, der sich letztes Jahr in Aarau ereignete, sagt der Rechenschaftsbericht des Gemeinderates: Leider können wir hier nicht mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurückblicken. Wir haben einen schweren, mit dem Werke in Beziehung stehenden Unfall zu beklagen. Am 26. August 1896, vormittags 11 Uhr, wurde Herr Karl Landolt-Hartmann durch einen elektrischen Schlag in seinem Fabrikatellamente getötet. Auf welche Weise er mit dem elektrischen Strom in Berührung kam, konnte genau nicht ermittelt werden; wahrscheinlich berührte er, auf dem feuchten Cementboden stehend, das Eisengestell, auf welchem sein Motor an der Wand befestigt war. Durch eine vielleicht vom Transport herührende Beschädigung des Transformators, an welchem der Motor des Herrn Landolt angeschlossen war, gelangte der hochgespannte Strom in die Sekundärwicklung, von dieser in die Buleitung zum Motor, schlug in demselben durch die Wicklung an das Gehäuse und damit auf die eisernen Träger des Gestells über und machte von diesem Momente an das Verühren desselben lebensgefährlich. Der Mangel an dem Transformator wurde sofort von dem amtlich zugezogenen Experten konstatiert und über alle weiteren Verumständnungen eine genaue Untersuchung geführt. Irgend ein persönliches Verschulden konnte niemanden nachgewiesen werden. Die Monteure und der frühere Elektrotechniker, unter dessen Leitung der fragliche Transformator aufgestellt worden war, behaupteten bestimmt, derselbe sei vor der Inbetriebsetzung genau untersucht worden und man habe dabei keinerlei Defekt wahrnehmen können. Es bleibt daher nur konstatiert, daß der Unfall die Folge jenes Defekts am Transformator war. Es mag nur noch die Thatsache erwähnt werden, daß an jenem Morgen ein heftiger Sturm wehte, so daß ein Zusammenhang des bedauerlichen Ereignisses mit einer elementaren Einwirkung nicht ausgeschlossen erscheint. Der Unfall wurde der Versicherungsgesellschaft Winterthur, mit welcher das Werk eine Versicherung zu Gunsten von Drittpersonen abgeschlossen hatte, angezeigt und von dieser der Schaden an die Gesellschaft vergütet. Das Werk hatte lediglich die Kosten der Untersuchung und des Anwalts zu bezahlen. Der beklagenswerte Vorfall hat neuerdings gezeigt, wie dringend notwendig eine ständige technische Überwachung elektrischer Anlagen ist, und man muß es begrüßen, daß von dem Verband schweizer. Elektrizitätswerke, dessen Gründung in Aarau angeregt und vollzogen wurde, nunmehr ernstlich die Schaffung eines technischen Inspektorate für Elektrizitätswerke, analog dem Dampfkessel-Inspektorate, an die Hand genommen wird.

Die Wasserwerkegesellschaft Baar beabsichtigt, den Edlibach zu fassen und mit 200 Meter Druck auf die Turbine zu leiten. Die daraus resultierende Kraft soll auf elektrischem Wege für die Industrie nutzbar gemacht werden. Die Anlage wurde von Herrn Albert Rohrer (vorm. C. Weinmann) projektiert und die Ausführung der Baute demselben übertragen.

Das Kraftübertragungswerk Rheinfelden auf der badischen Seite des Rheins soll, wie man in badischen Blättern liest, nicht weniger als 16,000 Pferdekräfte erzeugen, die im Bedarfsfalle auf 32,000 gesteigert werden können. Der 1 1/2 Kilometer lange Zuleitungskanal muß in das Flussbett des Rheines versenkt werden und wird von diesem durch eine geradezu cyclopische Mauer getrennt. Der Kanal führt in der Sekunde 300 Kubikmeter Wasser zum Turbinenhaus, welches 20 Turbinen zu 800 Pferdekräften enthält. Die ganze Anlage wird einschließlich Landerwerb auf 20 Millionen Mark zu stehen kommen. Die Rentabilität soll bereits gesichert sein, nachdem verschiedene große Etablissements entsprechende Tausende von Pferdekräften abgenommen haben.

Ein Syndikat elektrotechnischer Firmen hat sich in Frankreich vor einem Jahre gebildet zum Zwecke einer allseitigen Wahrung der wissenschaftlichen und materiellen Interessen der französischen elektrotechnischen Industrie. Am 23. Juli dieses Jahres hat die neue Gesellschaft in Paris ihre erste Generalversammlung abgehalten und hat sie bei dieser Gelegenheit durch die vorgelegten Rechnungsberichte in eindrucksvoller Weise den Beweis für ihre hohe Bedeutung erbracht. Wie uns nämlich das Patentbureau von H. u. W. Pataky in Berlin mitteilt, ist aus den Berichten der Gesellschaft hervorgegangen, daß sich die Geschäftsinteressen des Syndikates für das vergangene Berichtsjahr auf nicht weniger denn 50 Millionen Fr. beliehen und daß für das laufende Jahr noch eine beträchtliche Vergrößerung dieser schon jetzt nicht unbedeutenden Summe zu erwarten sei.

Verschiedenes.

Wer das Städtchen Brugg besucht, muß staunen ob der Entwicklung, welche dasselbe in den letzten paar Jahren genommen hat. Neue schöne Wohnhäuser in großer Zahl sind im Bahnhofquartier besonders entstanden, ebenso trifft man prächtige neue Gebäude in der Nähe der alten Stadt. Neues Leben erblüht und man glaubt, das alte Bindonissa wieder neu erscheinen zu sehen. Die neue Seeferne rückt ihrer Vollendung entgegen, stolz erhebt sie sich auf einem Plateau am Fuße eines Rebhügels am linken Ufer der Aare, eine Zierde des Städtchens und seiner Umgebung.

Im Muotathal ist die Baufiut groß; gegenwärtig ist das siebente neue Haus dieses Jahr in hier in Arbeit.

Eine neue Cementfabrik soll beim Bahnhof Effingen durch die Firma Stähelin u. Cie. in Basel erstellt werden. Die Bohrversuche, die seit Frühjahr dauerten, haben günstige Resultate ergeben und lassen auf eine starke Mächtigkeit der Cementsteinschicht schließen.

Schürmann's Massivdecken auf Wellblechschienen.

Unter diesem Titel bringt die „Schweizerische Bauzeitung“ am 7. d. M. eine Besprechung der feuersicheren Decken-Konstruktion obigen Namens. Da große Ausführungen dieses Systems in Zürich teils erstellt wurden, teils für die aller nächste Zeit geplant werden, glauben wir dem Interesse unserer Leser zu dienen, indem wir nachstehend den genannten Artikel wiedergeben:

Das während der letzten Jahre in der Hochbautechnik hervortretende Bestreben, die zwar leichten und billigen, aber gegen Feuer und Schwammbildung keine Sicherheit bietenden Holzbalkendecken durch geeignete Massivkonstruktionen zu ersetzen, hat neben der Betondecke und der Montierbauweise die Erfindung einer ganzen Reihe mehr oder minder brauchbarer Steineisen-Decken veranlaßt.

Eine F. J. Schürmann in Münster i. W. patentierte Massivdecke auf „Wellblechschienen“, welche bei geringer Eigenlast, großer Tragfähigkeit und Schallsicherheit den Vorzug